



17. Jahres-Bericht

vorgetragen auf der Hauptversammlung in München
am 15. Oktober 1919.

Hochverehrte Herren!

Am 11. Oktober 1913, also vor fast genau sechs Jahren, fand unsere letzte Hauptversammlung in München, unter gleichen gastfreundlichen Verhältnissen statt, wie solches heute der Fall ist; — wir tagten damals wie heute in den gleichen Räumen des botanischen Instituts der Universität München, die uns durch die Gastfreundschaft des Herrn Geheimrat Dr. von Göbel in dankenswerter Weise überlassen wurden.

Seit unserer letzten Hauptversammlung erlebten wir in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht einen Umsturz, der auch an unserem Verein nicht spurlos vorübergehen konnte. Von den rund 1300 ehemaligen Einzelmitgliedern desselben war sicher die Mehrzahl aktiv am Kampf um das hartbedrängte Vaterland beteiligt, mancher von ihnen wird nicht mehr die blumengeschmückten Matten unserer Alpenwelt schauen, für deren Erhaltung und Glanz er in Treue unserem Verein angehörte. Diesen edlen Männern heute in erster Linie dankbarst zu gedenken, sei hiemit nachgekommen; — in deutscher Treue sei ihr Andenken uns unvergeßlich.

Die Zusammensetzung des Vereinsausschusses erfuhr durch das Ausscheiden zweier Mitglieder für die Geschäfts-

führung nicht nur, vielmehr auch für die Förderung unserer Vereinsbestrebungen, empfindliche Verluste.

Herr Reallehrer Dr. Geidel führte vom Zeitpunkt der Grazer Generalversammlung 1912 an die Geschäfte des Vereinschriftführers bis zu seiner Versetzung nach Nürnberg im Herbst 1914, anlässlich seiner Beförderung zum Gymnasialprofessor.

Herr Dr. Geidel gilt in Naturforscherkreisen als ein hervorragender Kenner der Geographie Bayerns und konnte damit wertvolle Fingerzeige bei der Verfolgung unserer Ziele geben. Dank hiefür, aber auch besonderen Dank für seine Tätigkeit als Vereinsschriftführer, sei hiemit zum Ausdruck gebracht.

Durch den Tod wurde uns im Sommer 1918 Herr Karl Hausner entrissen. Hausner ordnete unter Aufwand vieler Zeit unsere Vereinsbücherei und es wurde damit erreicht, daß solche nunmehr übersichtlich geordnet ist und leicht benützt werden kann. Wir danken diesem teuren Manne auch an dieser Stelle für seine sehr ersprießliche Mitarbeit. —

Schwer fällt es dem Ausschuß, Ihnen heute einen einigermaßen verlässigen Ueberblick über den Mitgliederstand des Vereins zu geben, haben doch die Kriegsverhältnisse nicht gestattet, unseren Verein in gewohnter Ordnung weiterzuführen. Immerhin sind wir in der erfreulichen Lage, ein Bild zu entwerfen, das Ihnen zeigen wird, daß alle Hoffnung besteht, die Vereinstätigkeit bald wieder in solche Bahnen zu lenken, die ein ersprießliches Weiterarbeiten auf altbewährter Grundlage gestatten.

Um unseren Mitgliedern während der Kriegszeit einen Ueberblick über unsere Vereinstätigkeit zu geben, haben wir 3 Jahresberichte in knappsten Umrissen an jedes Mitglied versandt. Ein Kassenbericht wurde beigefügt. —

Von der nach § 12 unserer Satzungen alljährlich abzuhaltenden Hauptversammlung mußten wir absehen und bitten in dieser Richtung um nachträgliche Genehmigung der damit verbundenen Abweichung von unseren Satzungen. —

Unser Mitgliederstand verringerte sich natürlich anlässlich der Kriegswirren, — eine zuverlässige Zahl können wir heute hiefür noch nicht angeben — glauben aber, daß sich der Vereinsstand wie folgt stellen wird:

120 Sektionen des Deutschen Alpenvereins,
 500 Einzelmitglieder, darunter 44 auf Lebensdauer,
 22 Korporationen als Mitglieder und
 12 „ im Schriftenaustausch. —

Ueber unsere Alpenpflanzengärten können wir teils Erfreuliches, teils weniger Erfreuliches berichten.

Der in unserem Eigentum stehende Garten auf der Rax befindet sich in gutem Zustande, Dank der fürsorglichen Tätigkeit des Herrn Universitätsprofessor Hofrat Dr. Ritter von Wettstein in Wien und des Herrn Garteninspektor Wiemann daselbst.

Der Garten des botanischen Instituts der Universität München auf dem Schachen, unter Leitung des Herrn Geheimrat Dr. von Goebel, ist in vollster Ordnung.

Der Bericht über den Garten bei der Lindauerhütte läßt erkennen, daß, trotz aller Fürsorge des Herrn F. Sündermann in Aschach-Lindau, derselbe einer gründlichen Durcharbeitung bedarf, um wieder als Musterstätte für die Alpenflora gelten zu können. Erklärlich sind diese Verhältnisse, wenn beachtet wird, daß die Lindauerhütte während der ganzen Kriegsdauer ins weitere Kriegsgebiet einbezogen war und militärische Besatzung führte.

Der Garten der Sektion Tegernsee auf der Neureuth entspricht nicht den zu stellenden Anforderungen.

Ueber die von uns mit kleineren Beträgen unterstützten Gärten in Bad Reichenhall und in Bad Aussee können wir Bericht noch nicht erstatten. —

Unsere Lichtbildersammlung wurde einer gründlichen Verbesserung unterworfen, teils durch Erneuerung älterer Bilder, teils durch Erwerb neuer. Wir besitzen jetzt im ganzen 311 hervorragend schöne Diapositiva, darunter 182 neue. Herr Josef Ostermaier, Mitinhaber der Firma Nenke & Ostermaier, Kunstanstalt in Dresden, hat sich, wie schon so oft, in uneigennütziger Weise besondere Verdienste um die Ausstattung der Sammlung erworben, wofür auch an dieser Stelle gedankt wird. Für die Verleihung der Bilder wurden neue Bestimmungen und ein namentliches Verzeichnis aufgestellt. —

Zur Erleichterung des Zahlverkehrs haben wir ein Postscheck-Konto genommen, solches wolle (unter Nürnberg No. 7882) benützt werden. —

Der in München verstorbene Herr Oberamtsrichter a. D. Dr. Franz Weber hat sein Interesse an unseren Bestrebungen auch über das Grab hinaus bekundet, indem er dem Verein ein Vermächtnis von 1000 Mark hinterließ. Tiefgefühlten Dank hiefür hier zum Ausdruck zu bringen, ist uns Bedürfnis. —

Unsere Bücherei erfuhr auch während des Krieges fortgesetzt Vermehrung, wenn auch in geringerem Umfang wie früher. —

Die Kassenverhältnisse können, unter Berücksichtigung der so schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, ganz besonders aber unter Berücksichtigung des Umstandes, daß unsere österreichischen Brüder nur in wesentlich vermindertem Grade uns unterstützen können, als nicht ungünstige bezeichnet werden. Wir haben in den Berichten für die Jahre 1916, 1917 und 1918 dargelegt, daß wir nicht nur unsere laufenden Geschäfte in Ordnung durchführen konnten, daß wir vielmehr auch unsere Pflanzengärten nach wie vor in voller Höhe unterstützten. Für 1. Januar 1919 konnten wir einen Vermögensbestand von 10282,30 Mark feststellen, worunter etwa 4500 Mark flüssige Mittel sich befinden. —

Sehr verehrte Herren!

Wir haben Ihnen Bericht über die Tätigkeit des Vereinsausschusses — von dem sämtliche Bamberger Mitglieder während des Krieges sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt hatten — erstattet und dem ein Bild über den Stand des Vereins im allgemeinen angefügt. Was ist nun zu tun, um den Verein wieder auf die frühere Höhe zu bringen, um ihn zu befähigen, seine Aufgabe auch unter den neuen, schwierigen Verhältnissen erfüllen zu können? Die Grundlage der Vereinstätigkeit ist nicht verschoben, wohl aber wird das Arbeitsgebiet ein beschränkteres werden. Die Art unserer Tätigkeit ist durch den Inhalt unserer Satzungen gegeben, an dem in sachlicher Hinsicht nichts zu ändern ist. Der Verein selbst steht auf fester gesunder Grundlage, seine Finanzen können als wohlgeordnete angesehen werden, so daß wir, bei weiser Sparsamkeit, in der Lage sein werden, allen unseren Verpflichtungen den Mitgliedern, aber auch den Pflanzengärten gegenüber, nachzukommen. Wir werden in der Lage sein, bald einen sehr wertvollen Bericht (den vierzehnten) herausgeben zu können, der sich inhaltlich würdig seinen Vorgängern anreihen und damit neue Freunde dem Verein werben wird.

Der Ausschuß hält für die notwendigste Betätigung seitens der Vereinsmitglieder die Werbung neuer Mitglieder, aber auch das stete Mitarbeiten an der Verfolgung der Vereinsbestrebungen. Neue Mitglieder müssen, als Ersatz für die aus dem Verein ausgeschiedenen, gewonnen werden, damit die breite, tragfähige Grundlage, auf welcher derselbe

sich nach und nach aufbaute, wieder gewonnen wird. Die Mitarbeit einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern an der Führung des Vereins ist dringend notwendig, um unsere Bestrebungen wieder zur Kenntnis möglichst weiter, einflußreicher Kreise zu bringen und uns an maßgebenden Stellen den notwendigen Einfluß zu sichern.

Enge angeschlossen an den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein werden wir unter dessen Schutz bestrebt sein, die durch den Krieg arg beschädigte, mancherorts gänzlich zerstörte Alpenflora neuer Blüte entgegen zu führen.

E. GOES.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [14_1920](#)

Autor(en)/Author(s): Goes Emmerich

Artikel/Article: [17. Jahres- Bericht vorgetragen auf der Hauptversammlung in München am 15. Oktober 1919. 5-9](#)